lich und schwer zu heilen. Oft hat man drei und noch mehr Monate daran zu leiden. Die Stachelschweine geben übrigens einen sehr guten Braten; sollen sie aber ihren völligen Wohlgeschmak erreichen, so müssen sie erst eine kurze Zeit geräuchert werden.

XXVI.

Ankunft in dem Negerdorf. Jagdpartie. Es wird ein Löwe erlegt. — Rükkehr nach dem Fort Senegal.

Wohlbehalten langten wir endlich an unserm Bestimmungsort an. Unsere schwarzen Freunde räumten uns eine Hütte ein, und boten alles auf was in ihren Kräften stand, uns wohl zu bewirthen. Uns zu Ehren wurde sogleich ein schönes Schaf und eine Ziege geschlachtet, und frischer Palmwein in Menge herbeigeschafft. Rings umher war unser Negerdorf von den schönsten Palmen umschattet, und allenthalben waren die Schwarzen beschäftiget sie anzuzapfen, und den Saft in Gefäßen, die daran hingen, aufzufangen. Jeder Baum füllt von Morgens bis Abends zwei solche Gefäße. Den ersten Tag ist der Palmwein so angenehm und süß, als der beste Traubenmost; mit jedem Tag aber verliert er etwas von seiner Süßigkeit, und am Ende, wenn er vergohren hat, wird er ganz säuerlich; dann aber ist er zugleich ein berauschendes Getränke. — Wir unseres Theils tranken ihn am liebsten, wenn er drei oder vier Tag